



Pfarrblatt der Pfarre Rüstorf

114. Ausgabe - März 2017





Wilbirg Hüpfel

DIE EUCHARISTISCHE ANBETUNG GANZ NAH BEI JESUS - GOTT UND DER MENSCH SCHAUEN EINANDER AN

Eine Gebetsform der römisch-katholischen Kirche, in deren Mittelpunkt das sogenannte „Allerheiligste“ anbetend verehrt wird. Entweder in Stille oder gestaltet mit Gebeten und Liedern der Anbetung und des Lobpreises.

Jesus verspricht uns: „Seid gewiss, ich bin bei euch alle Tage bis zum Ende der Welt“.

Wie ist er da?

Auf vielerlei Art und Weise: Wo zwei oder drei sich zum Gebet versammeln, ist er mitten unter ihnen. Er spricht zu uns mit seinem Wort aus der Heiligen Schrift. In den Menschenherzen ist er gegenwärtig, in seiner ganzen Schöpfung ist er da. Er umgibt uns mit seinem Geist. Durch die Sakramente der katholischen Kirche lebt und wirkt Jesus heute, und im Sakrament der Eucharistie ist er auf ganz besondere Weise bei uns.

Warum ist er da?

Weil er uns liebt und uns nicht alleine lässt. Gott ist in Jesus für uns Mensch geworden und in seiner Liebe bis ans Äußerste gegangen, bis zum Tod am Kreuz. Doch das war nicht das Ende. Er ist auferstanden und lebt. Das feiern wir in jeder heiligen Messe, Jesu Tod und Auferstehung. Darum feiern wir das Fest des Lebens (Eucharistiefeyer-Dankesfeier). Wir danken Gott für seine

Menschwerdung, für seinen Tod und seine Auferstehung.

Die heilige Messe und die eucharistische Anbetung:



Diese Beiden gehören zusammen und sind Geheimnis unseres Glaubens. Bei jeder heiligen Messe wird in der Wandlung von Brot und Wein Christus gegenwärtig mit Fleisch und Blut. Gott wird zum Greifen nah, denn er weiß, dass wir seine persönliche Nähe brauchen. Er sagt selbst: „Es ist mir eine Freude unter den Menschenkindern zu sein“. Darum ist er bei uns mit seiner Gottheit und Menschheit, mit Leib und Seele in der heiligen Hostie. Ein Geheimnis, so groß, dass wir es mit unserem menschlichen Verstand nicht fassen können, aber für Gott ist nichts unmöglich.

Gott ist ganz nah bei uns

Unser Glaube sagt uns, dass in der gewandelten Hostie Jesus ganz real gegenwärtig ist und bleibt. Darum werden auch die gewandelten Hostien für Krankencommunien und zur Anbetung im Tabernakel (bedeutet Zelt) aufbewahrt.

Anbetung - eine Herzensbeziehung

Wenn wir vor der Hostie, in der Jesus gegenwärtig ist, niederknien und sie anschauen, sehen wir mit unseren menschlichen Augen nur ein Stück Brot in einem goldenen Gefäß (Monstranz). Doch wie Antoine de Saint-Exupery sagt: „Man sieht nur mit dem Herzen gut, das Wesentliche ist für die Augen unsichtbar!“, so ist es auch hier. Ich sehe ein Stück Brot und mein glaubendes Herz sagt: „Es ist der lebendige Jesus, verborgen im Mantel des Brotes“.

Darum auch das rote, brennende Licht vor dem Tabernakel. Es bedeutet, Jesus ist da, er ist zu Hause. So wie wenn in unseren menschlichen Häusern Licht brennt, weiß ich, es ist einer daheim. Unsere katholischen Kirchen sind bewohnt, nicht kalt und leer. Wir sind oft kalt, wenn wir gedankenlos daran vorbeigehen.

Ist es nicht schön zu wissen, da ist einer daheim, der meint es nur gut mit mir. Einer, der auf mich wartet, zu dem ich jederzeit kommen kann und

Wir sind in Gottes Hand.

Don Bosco



ihm mein Herz ausschütten, ihm alles sagen darf, meine Freuden, Ängste und Nöte. Oder ihm einfach sagen: „Schön, dass DU mein Gott, da bist“.

So bedeutet Anbetung: eine Herzensbeziehung mit Jesus aufzubauen.

Jetzt liegt es nur mehr an dir und mir zu sagen: „JA, mein Jesus, so eine Beziehung von Herz zu Herz, die hätte ich gern.“

An dieser Stelle eine persönliche Anregung von mir:

Wellness für die Seele

Einen Tag eingebettet in der Liebe Gottes um diese Herzensbeziehung mit Jesus zu vertiefen. Sehr geeignet dafür ist, der erste Freitag im Monat, der Herz-Jesu-Freitag. Ich hab es ausprobiert und mach es immer wieder. Es ist kostenlos und ich bekomme doch alles, was mein Herz begehrt.

Wie sieht so ein Tag aus? Ich nehme mir Zeit für Gebet und Stille, bitte Gott, er möge mein Herz reinigen, damit mein Herzensblick immer klarer wird. So bringe ich ihm mein ganzes Herz mit allen dunklen Flecken und Verwundungen in die Beichte. Dort schenkt er mir ein heiles und reines Herz zurück. Denn in den Seligpreisungen heißt es: „Die ein reines Herz haben, werden Gott schauen(erkennen)“, also ihn immer tiefer erkennen, auch in der Hostie.

Dann die Feier der heiligen Messe und der Kommunionempfang. Und zum Abschluss, das Bleiben vor Jesus in der Hostie bei der Anbetung, um mich von den Strahlen der göttlichen Sonne bescheinen zu lassen.

Heute wird viel Geld ausgegeben für Meditationsseminare und mentale Übungen und dergleichen, weil man innere Ruhe und Kraft erreichen will.

Die Anbetung ist kostenlos. Man braucht keine Techniken und kein kompliziertes Training.

Es genügt sich einfach vor den Herrn im Tabernakel zu setzen und zu sagen: „Jesus, da bin ich. Danke, dass auch du da bist“. So einfach ist es. Jesus verlangt keine großen Dinge oder Methoden. Nein, er will nur dein Herz. Was dann kommt, ist Geschenk Gottes.

DU bist eingeladen, probier es einfach aus. Komm zu JESUS, er wartet auf DICH!

Nur Gott gibt seine Liebe bedingungslos!

Alle diese, meine geschriebenen Worte, können dir noch keinen Beweis liefern, wie viel innerer Friede, Freude und Kraft von der Anbetung ausgehen.

DU musst selbst gehen und es probieren. Dafür wünsche ich dir ein offenes Herz und Gottes reichen Segen!

Wilbirg Hüpfl

Gelegenheiten zur Anbetung:

in Rüstorf:

Stille Anbetung, jeden 2. Mittwoch im Monat von 18.30 – 19.00 Uhr

in Schwanenstadt:

Jeden Samstag, von 8:00 bis 17:00 Uhr in der Marienkapelle

in Puchheim:

Montag - Freitag von 8:00 bis 18:00 in der Georgskirche

beiden Franziskanerinnen

in der Mutterhauskapelle, Salzburger Straße 18, Vöcklabruck
Jeden 1.+ 2. Freitag im Monat
7:15 – 18:00 Uhr (Vesper 17:30 Uhr)



„ES GIBT KEINE UNBERUFENEN IN DER KIRCHE“

**Gratis für die Kirche arbeiten:
Das ist für viele Katholiken an der
pfarrlichen Basis Ehrensache.
Das kirchliche Ehrenamt
verändert sich jedoch.**

**Ein Interview mit dem Wiener Pastoraltheologen
Dr. Paul Michael Zulehner:**

Das Ehrenamt unterliegt einem Wandel – auch in der katholischen Kirche. Woher kommt die tiefe Verbindung zwischen Ehrenamt und Kirche?

Kirche ist die Jesus-Bewegung. Das Grundamt aller ist es, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Gottes zu sein für die Welt. Das ehrt die Berufungen und gibt ihnen eben dieses „Ehrenamt“. Jesus wollte, dass die „Mitglieder“ der Kirche „Licht und Salz“ sind. Den Berufenen sind durch Gottes Heiligen Geist Begabungen gegeben, die allen nützen. Grundsätzlich wird der Dienst Gottes an der Welt „gratis“ gemacht, weil er letztlich Ausdruck eines unverdienenbaren Geschenkes Gottes an die Welt ist. Bezahlung dient dazu, jemandem mehr Zeit für seinen im Grunde unentgeltlichen Dienst zu verschaffen.

Trotz dieser theologischen Fundierung des Ehrenamtes in der Lehre der katholischen Kirche hat sich besonders die Motivation für ehrenamtliches Engagement verändert. Warum?

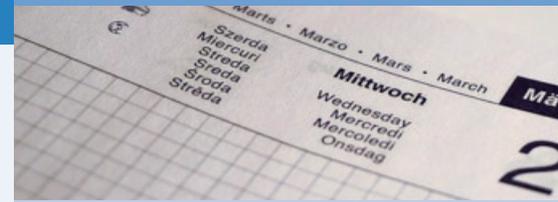
Studien bestätigen diesen Veränderungsprozess. Auch innerhalb der Kirche ist – von außen angestoßen – eine solche Entwicklung zu beobachten. Früher haben „Hinzugefügte“ ihre Dienste um Gotteslohn gemacht, also überwiegend aus re-

ligiösen Gründen. Heute gesellen sich menschliche Motivationen dazu. Wer mitmacht, möchte in einem Team arbeiten, nachhaltig mitgestalten können und von der Gemeinschaft Anerkennung erfahren. Es gilt vielfach auch bei beruflichen Bewerbungen als vorteilhaft, wenn man in der katholischen Jungeschar, Jugend oder einem Pfarrgemeinderat ehrenamtlich mitgewirkt hat. Das wird als Erwerb sozialer Kompetenz und als Bereitschaft zum solidarischen Engagement geschätzt. Und mit Blick auf die aktuelle Situation in der Kirche: Dass die Präsidenten der Katholischen Aktion ehrenamtlich wirken und die Generalsekretäre hauptamtlich bestellt werden, macht Sinn. Das Hauptamt erweist sich als Dienst am Ehrenamt. Das kann auch Kleriker daran erinnern, dass es ihre pastorale Hauptaufgabe ist, das Ehrenamt zu fördern und dieses in der Spur des Evangeliums zu halten. Manchmal ist es auch umgekehrt, indem gläubige Ehrenamtliche Priester in Glaubenskrisen stützen können.

Ehrenamtliche sollen in Zukunft in Diözesen auch andere, teilweise mehr

Aufgaben übernehmen – so beispielsweise im Modell „Seelsorgeteam“

Es gibt zwei Arten, den Dienst von Mitgliedern der Jesus-Bewegung, also des Volkes Gottes, zu sehen. In einer Priesterkirche haben einige wenige das Sagen, die das Kirchenvolk sakramental und moralisch versorgen. Laien werden gesucht, um die überforderten Priester zu entlasten – die Ehrenamtlichen sind „Mitarbeiter des Klerus“. In einer Kirche hingegen, in der alle Hinzugefügten „aufgrund der Wiedergeburt in Jesus Christus eine wahrhafte Gleichheit an Würde und Berufung haben“, sind die Ehrenamtlichen „Mitarbeiter Gottes“. Diese Charakterisierung der Mitarbeiter Gottes findet sich im Konzilsdokument „Lumen gentium“ in Kapitel 32 und im Kirchenrecht. Praktisch zeigt sich diese zweite Art des Dienstes darin, wie es um die Gestaltung des Lebens und Wirkens einer christlichen Gemeinschaft oder Gemeinde bestellt ist: Hat nur der Pfarrer das Sagen, ist das priesterkirchlich; sind alle am Beraten und auch am Entscheiden beteiligt, entspricht das der Kirchenvision des Zweiten Vatikanischen Konzils.



Übrigens: Die Priesterkirche ist für die Laien viel bequemer. Zudem nützt sie dem Klerikalismus, gegen den Papst Franziskus heftig wettet.

In Österreich gehen weniger Menschen in die Kirche als noch vor 50 Jahren. Ehrenamtliches Engagement boomt dennoch weiterhin, wenn auch in veränderter Weise. Wie beurteilen Sie die aktuelle Situation in den Pfarren Österreichs?

Aufgrund des Konzils und des damit verbundenen Lernweges vieler Laien und Priester in unserer Kirche gibt es heute wohl so viele Ehrenamtliche wie noch nie zuvor. Oftmals übernehmen jedoch immer weniger Menschen immer mehr Aufgaben. Sie sind dann wie die Christbäume in der Weihnachtszeit – reich mit Aufgaben behängt. Zudem fehlen die Jüngeren. Hier könnten wir zum Beispiel von der Diözese Poitiers in Frankreich lernen, wo es eine „Kultur der Berufung“ gibt: Wer ein Ehrenamt übernimmt, macht das für maximal sechs Jahre. In dieser Zeit ist derjenige verpflichtet, jemanden zu finden und einzuschulen, der nach ihm die Aufgabe übernimmt. Hier gilt es, gerade auch Jugendliche anzusprechen. Diese sind wohl eher bereit, sich an der Flüchtlingsarbeit einer Gemeinde zu beteiligen, als zu Bildungsvorträgen zu gehen, was man bedauern, aber auch nützen kann.

Sie sprechen damit schon eine mögliche Neuorientierung des ehrenamtlichen Engagements an. Welche Tendenzen sehen Sie in Bezug auf die weitere Entwicklung des Ehrenamts?

Die Zukunft wird immer mehr vom Ehrenamt bestimmt werden. Das hat damit zu tun, dass es in der Kirche keinen Unberufenen und Unbegabten gibt. Jede und jeder ist zu etwas gut, hat eine Berufung für die ganze Gemeinschaft. Der Umbau von der Priesterkirche zu einer priesterlichen Volk-Gottes-Kirche wird sich fortsetzen. Zugleich wird eine Zeit kommen, in der die Kirchen finanziell ärmer sein werden. Ehrenamtlichkeit wird dann auch das Zeichen einer „armen Kirche“ sein, wie Papst Franziskus sie wünscht. Sie wird nicht unprofessionell werden, weil sie sich immer noch einige Hauptamtliche leisten kann. Auch Priester können jedoch ehrenamtlich ihren Dienst in einer Gemeinde erfüllen und wie ehrenamtliche Laien von einem profanen Beruf leben. Eine solche Kirche muss nicht armselig sein, sie kann so vielmehr zugleich arm und selig sein.

*Das Interview führte Markus Andorf
Canisiuswerk –
Zentrum für geistliche Berufe*

MAIANDACHTEN 2017

jeweils um 19:30 Uhr

1. Mai: Jagakapelle
gestaltet von der Goldhaubengruppe

7. Mai: Kapelle Moir im Feld
gestaltet von Fam. Nöhammer und Fam. Sterrer

14. Mai: Ammerkapelle
gestaltet von der KFB

21. Mai: Niederthalheim/Bergham
gemeinsame Feier - Seelsorgeraum

28. Mai: Hillingerkapelle
gestaltet von Fam. Stadlmayr und Jagdhornbläsern

*Weiters jeweils Montag und Freitag
Maiandachten in der Ammerkapelle
in Glatzing.*

FUSSWALLFAHRT NACH MARIA SCHMOLLN

heuer im Zeichen: **100 Jahre Fatima**
Samstag, 20. Mai 2017

Treffpunkt : 6:30 Uhr in Frein bei
Frankenburg (Parkplatz vorhanden)
abends Abholung mit einem Bus.
Auskunft beim Wallfahrtsleiter:
Franz Staudinger, 4800 Pühret 9,
Tel. 07674 / 657 54.

Erstkommunion: Sonntag, 21. Mai
Ehejubiläen: Sonntag, 9. Juli
Kräuterweihe: Dienstag, 15. Aug.
Erntedankfest: Sonntag, 17. Sep.
Pfarrwallfahrt: Samstag, 23. Sep.

„Der Umbau von der Priesterkirche zu einer priesterlichen Volk-Gottes-Kirche wird sich fortsetzen. Auch wird die Kirche finanziell ärmer sein. Eine solche Kirche muss aber nicht armselig sein, sie kann arm und selig sein.“

2012 - 2017



MIT GROSSER DANKBARKEIT BLICKEN WIR ZURÜCK AUF FÜNF JAHRE PGR-ARBEIT!



WIR ERINNERN UNS GERN ...

- an gute Begegnungen und Gespräche im Team des Pfarrgemeinderates
- an viele erfolgreiche PGR-Sitzungen
- an gelungene Erntedankfeste und an fröhliche Pfarrfeste
- an den jährlich stattfindenden Adventmarkt der Goldhaubengruppe
- an die Dreikönigsaktionen
- an Erstkommunionen
- die Pfarrfirmungen
- an die Einführung des neuen Gotteslob
- an die Fuß- und Radwallfahrten
- Pfarrwallfahrten und Pilgerwanderungen,
- an das Mitarbeiterfest
- an die Priesterjubiläen
- an die Pfarrcafés
- an die Verabschiedung von Dekan Konrad Waldhör
- ...

BESONDERE EREIGNISSE FÜR UNS WAREN ...

- das Begräbnis von Pfarrer Msgr. Josef Thöne
- die Priesterjubiläen unserer Seelsorger
- die Pfarrgemeinderatsklausur, bei der wir unseren Leitsatz festlegten: NICHT VERZAGEN - NEUES WAGEN
- die Installation unseres Seelsorgeteams

- der Besuch von Bischof Dr. Ludwig Schwarz
- die Teilnahme an der „Langen Nacht der Kirchen“
- die Kirchenführungen im Seelsorgeraum
- das Dekanatsfest in Puchheim
- das Treffen mit Bischof Dr. Manfred Scheuer in Puchheim
- die erfolgreiche Mesnersuche
- ...

BAULICHE INITIATIVEN, VERBESSERUNGEN UND NEUERUNGEN WAREN ...

- die Renovierung der Kirchenumfriedung
- das neue Schließsystem für Kirche und Pfarrhof
- die Adaptierung des 1. Stockes im Pfarrhof für eine Wohnung für eine syrische Flüchtlingsfamilie
- die Renovierung der Außenfassade des Pfarrhofes und des Nebengebäudes
- die Renovierung der Pfarrhofküche
- die Entstehung der Urnengräber
- der Ankauf der Liednummernanzeige
- ...

WIR DANKEN BESONDERS ...

- den örtlichen Vereinen für die aktive Mitgestaltung und Teilnahme an den pfarrlichen Festen
- für die vielfältige und lebendige Gottesdienstgestaltung
- für die zahlreichen Dienste der

- Ministranten, Lektoren, Kommunionspender, Wortgottesdienstleiter, Vorbeter und der Gebetsgemeinschaften
- für die Organisation der Dreikönigsaktion
- für die zahlreichen helfenden Hände bei pfarrlichen Festen
- für viele Reparatur-, Aufräum- und Putzarbeiten
- für die Gestaltung des Pfarrblattes und der Homepage
- für die fotografische Dokumentation unserer pfarrlichen Feste
- für die Mithilfe bei der Betreuung von Flüchtlingen
- für die Besuchsdienste bei älteren und kranken Pfarrangehörigen
- für die umsichtige Betreuung unserer Ministranten und Jungschar Kinder
- ...

WIR BITTEN ...

- um weitere Helferinnen und Helfer, die zum guten Gelingen unserer zahlreichen Aktivitäten beitragen wollen – Nachwuchs ist immer herzlich willkommen!
- um aufgeschlossene, querdenkende KandidatInnen für den neuen Pfarrgemeinderat
- um das kräftige Nutzen unserer pfarrlichen Angebote
- nicht darauf zu vergessen, dass mitten unter uns Menschen wohnen, die uns brauchen
- dass Gott immerzu unsere MITTE ist

WARUM ICH GERNE IN DER PFARRE MITARBEITE:



**Franz
Imlinger**
Glatzing



**Anni
Ammer**
Glatzing



**Martin
Hüpfel**
Kaufing

Es ist schön, wenn man in einer Gemeinschaft mitarbeitet in der

- die Menschlichkeit im Vordergrund steht,
- man mit netten Leuten zusammen ist,
- es nicht notwendig ist ein Leistungsideal zu erfüllen,
- alte Kulturgüter gepflegt und erhalten werden,
- man etwas für andere tun kann,
- man auch für sein eigenes Leben und seinen Glauben viel mitnehmen kann,
- es möglich ist, auf die Fragen und Herausforderungen unserer schnelllebigen Zeit Antworten zu bekommen,
- auch junge Menschen die Möglichkeit haben sich zu integrieren und mitzugestalten.

Vergelt´s Gott:

Eine ehemalige Rüstorferin hat sich zu ihrem runden Geburtstag anstatt Geschenken Spenden für den Sozialausschuss gewünscht. Die Gratulanten haben diesem Wunsch entsprochen. Wir bedanken uns recht herzlich für den großzügigen Betrag, der bedürftigen Rüstorfern zu Gute kommt.

Der Sozialausschuss

Ein herzliches Danke für Ihre Spenden:

Lebensmittel für den Korb

Kirchenheizung	€	920,20
Bruder in Not	€	1.371,54
Jahresschlussandacht	€	561,60
Sternsinger	€	4.558,29

Pfarrleben mitgestalten gehört zu meinem Leben und hat dieses wesentlich geprägt. Jungschar, Kath. Jugend, Kath. Frauenbewegung, Kath. Bildungswerk, Pfarrgemeinderat - viele kleine Puzzleteile - Teile meines Lebens. Und jeder dieser Puzzleteile bereichert das Gesamtbild meines Lebens und das Pfarrleben. Mitgestalten im Kleinen und doch letztendlich am großen Ganzen - Volk Gottes - ist schön, stärkend und erfüllend. Es gibt mir das Gefühl, in der Pfarre Rüstorf beheimatet zu sein.

Ich möchte alle ermuntern, an diesem Gebilde "Pfarre" mitzuwirken.

Wir bitten:

Wir bitten alle Grabbesitzer / Grabpfleger den Friedhof sauber zu halten. Der Bereich rund um das eigene Grab muss selber mitgepflegt werden.

Allen, die uns helfen unseren Friedhof so schön sauber und gepflegt zu halten und somit für ein würdiges Bild auf diesem besonderen Platz sorgen, ein herzliches Vergelt´s Gott.

Leider kommt es aber auch vor, dass leere Getränke-PET-Flaschen einfach vergessen, ausgebrannte Kerzenhüllen über die Friedhofsmauer geworfen und so in der angrenzenden Wiese entsorgt werden. Dies schafft unnötige Arbeit und muss nicht sein!

Herzliches Vergelt´s Gott allen, die immer wieder helfen den anfallenden Müll (Plastik, Grünschnitt ...) wegzubringen und ordnungsgemäß zu entsorgen.

Leni & Werner Thomann

Wir sind eine Kirche aus lebendigen Steinen und bauen am Reich Gottes. Dieser Satz trifft es für mich am besten, meine Beweggründe zur Mitarbeit in der Pfarre auszudrücken. Denn ich fühle mich eingebettet in einem großen Ganzen und darf durch meinen Beitrag mitwirken am Bau der Kirche. So weiß ich mich verbunden und erlebe Gemeinschaft mit anderen lebendigen Steinen, welche sich an dem einen Eckstein ausrichten, der Jesus Christus ist. In dieser Kirche gibt es verschiedene Aufgaben und Berufungen. So weiß ich mich berufen zur Mithilfe in der Pfarrleitung, der Liturgie und bei den Ministranten. Dankbar bin ich, dass ich gemeinsam mit meiner Frau Wilbirg diese Aufgaben angehen kann.

Wir sammeln:

Neu im Sozialausschuss ist das Sammeln von alter Bettwäsche, T-shirts, Hand- und Geschirrtüchern etc. (Textilien sollen aus saugfähigen Materialien sein). Es werden daraus Putztücher geschnitten und zum Kilopreis verkauft. Der Erlös kommt dem Sozialausschuss für bedürftige Rüstorfer zu Gute.

Abgabe Ihrer Wäsche:

Sonntag, 26. März und 2. April nach dem Gottesdienst.

Helfen Sie uns beim Zuschnitt?

Samstag, 9. April um 14:00 Uhr im Pfarrhof (Schere mitnehmen).

Der Sozialausschuss

Kandidatenliste für die PGR-Wahl am 19.3.2017



Friederike
FAISTHUBER
geb. 1953
Kaufing



Gabriele
HOLZINGER
geb. 1981
Buchleiten



Franz
KRONBERGER
geb. 1969
Rüstorf



Wolfgang
NÖHAMMER
geb. 1965
Buchleiten



Christoph
SCHÖNBERGER
geb. 1980
Rüstorf



Pamela
SCHÖNBERGER
geb. 1980
Rüstorf



Wolfgang
STADLMAYR
geb. 1960
Kaufing



Franz
STROBL
geb. 1960
Kaufing



Sabine
STROBL
geb. 1994
Kaufing



Helene
THOMANN
geb. 1947
Schwanenstadt



Werner
THOMANN
geb. 1947
Schwanenstadt



Markus
WALDL
geb. 1980
Pfaffenberg

Hauptamtliche Mitglieder



Helmut
PART
Pfarrer
Seelsorgeteam
Verkündigung



Anna
HOFFMANN
Seelsorgeteam
Diakonie



Martin
HÜPFL
Seelsorgeteam
Liturgie



Wilbirg
HÜPFL
Seelsorgeteam
Liturgie



Bernadette
KAMPLEITNER
Seelsorgeteam
Gemeinschaft



Margit
SCHMOLLER
Seelsorgeteam
Verkündigung

Delegierte Mitglieder



Wird in der
ersten Sitzung
des FA Finanzen
nominiert.

N.
N.
Obmann
FA Finanzen



Judith
SCHMID
Vertretung
Pfarrangestellte



Juliane
STÜRZLINGER
Vertretung
KFB



Martina
MAYRINGER
Vertretung
Jugend





WAS MICH BEWEGT

Geburtstagsfeier

Mit Freude und Dankbarkeit denke ich an die Geburtstagsfeier zu meinem 60-er am 11.12.2016 zurück. Mit viel Aufmerksamkeit wurden Vorbereitungen getroffen. Das Wetter hat wunderbar mitgespielt und es kam zu vielen recht lebenswürdigen Begegnungen. Ganz herzlichen Dank für die Feier und die netten Geschenke.

Pfarrgemeinderatswahl

41 Zettel mit Kandidatenvorschlägen wurden abgegeben. 76 Personen wurden genannt. Es zeigt, dass es viele gibt, denen man das Amt eines Pfarrgemeinderates zutraut. Die 15 Meistgenannten wurden nach ihrer Bereitschaft gefragt, 12 haben zugesagt. Eine erfreulich große Bereitschaft. Alle Kandidaten haben sich bereit erklärt, sich auch als Ersatzmitglied in der Pfarre zu engagieren. Jetzt wünsche ich mir noch eine große Wahlbeteiligung!

Ein lebendiges Pfarrleben

Wenn ich das Deckblatt des Pfarrblattes mit den vielen Fotos betrachte, werden Erinnerungen an die vielen verschiedenen Tätigkeiten, Veranstaltungen und Feierlichkeiten der Pfarre wach. Sie zeigen ein lebendiges Pfarrleben.

Helmut Part, Pfarrer

BEGRÄBNISKULTUR

VERABSCHIEDUNG MIT SARG ODER URNE?

Begräbniskultur

In der Begräbnisfeier und in der Friedhofkultur spiegelt sich unser Umgang mit der Würde des Menschen wider. Darum ist uns eine würdige Begräbnisfeier für den Verstorbenen wichtig. Darin zeigen wir noch einmal unsere Zuneigung und Achtung vor dem Menschen - unabhängig von dem, was er in seinem Leben geleistet hat und woran er geglaubt hat. Natürlich wird bei der Verabschiedungsfeier auf den Glauben des Verstorbenen Rücksicht genommen.

Messfeier oder Wortgottesdienst?

Die Verabschiedungsfeier richtet sich zum einen nach den Angehörigen. Wenn ihnen die sonntägliche Messfeier wichtig ist, wird man auch beim Begräbnis nach Möglichkeit eine hl. Messe feiern. Darum wird es auch öfters eine Verabschiedungsfeier für einen aus der Kirche ausgetretenen Menschen geben, wenn den Angehörigen eine christliche Verabschiedung wichtig ist. Tote zu begraben gilt nach der Bibel als ein Werk der Barmherzigkeit.

Begräbnis für Ausgetretene

Manche meinen: Dann kann ich eh aus der Kirche austreten, wenn ich trotzdem eine „schöne Leich“ bekomme. Da stelle ich die Rückfrage: Ist Christentum nicht doch mehr als

ein kirchliches Begräbnis? Geht es dabei nicht auch um eine Lebensausrichtung auf Gott, auf Jesus Christus hin?

Verabschiedungsfeier mit Sarg oder Urne?

Ich meine, dass der Verstorbene im Sarg noch präsenter ist als mit der Asche in der Urne. Und dies halte ich für diese Zeit der Trauer in den ersten Tagen für hilfreich. Auch das Begräbnis nach drei bis vier Tagen bringt einen Wendepunkt in der Trauer. Wenn der Leichnam zuerst verbrannt wird, kann es oft über eine Woche bis zum Begräbnis dauern.

Der Ort für die Beisetzung der Urne ist der Friedhof

Dafür gibt es mehrere Gründe. Der Verstorbene ist kein Besitz der Familie. Auch andere wollen gelegentlich die Grabstätte besuchen. Dies wird ausgeschlossen, wenn die Urne im eigenen Garten eingegraben wird. Mag sein, dass man in der ersten Zeit der Trauer die Urne mit der Asche ganz nahe haben will. Aber was ist nach einem Jahr oder länger, wenn z.B. die Frau wieder einen neuen Freund hat? Dann stellt man die Urne in den Kasten oder kommt sie nun endlich doch auf den Friedhof?

Der Tod eines lieben Menschen bedeutet eben auch Trennung und Schmerz.

Helmut Part, Pfarrer

Aus dem Kindergarten

Liebe Pfarrangehörige!

KURATORIUM FÜR VERKEHRSSICHERHEIT:

Jährlich besucht eine Vertreterin vom Kuratorium für Verkehrssicherheit unsere Schulanfänger. Sie vermittelt den Kindern in anschaulicher und kindgerechter Weise Informationen über das Mitfahren im Auto.



© Kindergarten



NEUE MITARBEITERIN:

Seit 9.1.2017 freuen wir uns über eine neue Mitarbeiterin: Frau Sevim Polat aus Kaufing reinigt freitags unseren Kindergarten.

Das Kindergarten – Team

HERZLICHE GLÜCK- UND SEGENSWÜNSCHE FÜR FRAU BIRGIT HASLBAUER ZUM 40. GEBURTSTAG

Kindergartenverwalterin für Kindergarten Rüstorf, Krabbelstube Rüstorf / Desselbrunn und acht weitere Kindergärten in der Umgebung.

Liebe Birgit, du sollst lachen, weil dich jeder von uns mag, lass dich feiern, sollst dich freuen, denn am 11. 2. ist dein Ehrentag.

Wir wünschen dir das Allerbeste an diesem schönen Tag. Wir möchten mit dir feiern, weil jeder dich gern mag.

Wir wünschen dir das Allerbeste und singen dir im Chor. Du BIRGIT, du sollst leben, drum singen wir was vor.

Auch auf diesem Weg noch einmal herzlichen Dank für deine verlässliche, korrekte, freundliche, kompetente Unterstützung unserer Einrichtungen. Gottes Segen, Gesundheit und Freude sollen dich im neuen Lebensjahrzehnt begleiten.

*Die Kindergarten Teams
aus den Kindergärten und der
Krabbelstube Rüstorf*



© Kindergarten

Gratulantinnen mit der Jubilarin von links nach rechts: Mag. Margareta Gschwandtner (Pfarrassistentin in Desselbrunn), Gertraud Dobelhammer (Linzerstraße), Elisabeth Seiringer (Desselbrunn), Birgit Haslbauer, Hedwig Prötsch (Redlham), Margot Humer (Oberndorf), Sabrina Gamper (Bach), Ursula Eitzinger (Krabbelstube Rüstorf), Christina Weinhäupl (Atzbach), Judith Schmid (Rüstorf).

Fehlende: Edda Schuller (Breitenschützing), Martina Buchmayr (Süßmayrstraße)

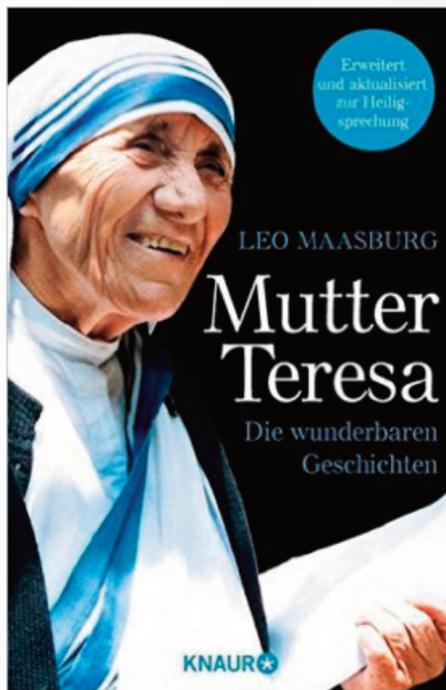
*Leiterinnen der Kindergärten
und der Krabbelstube*

Empfehlung aus meinem Bücherschrank:

Vor kurzem habe ich das Buch „Mutter Teresa, die wunderbaren Geschichten“ gelesen, welches ich auch wärmstens empfehlen kann.

Geschrieben wurde es von ihrem langjährigen Wegbegleiter und Priester Leo Maasburg. In dem erweiterten und aktualisierten Buch zu ihrer Heiligsprechung berichtet Maasburg, was er mit Mutter Teresa erlebte. Geschichten voll Zauber und voller kleiner und großer Wunder. Beeindruckt hat mich ihr grenzenloses Gottvertrauen, ihre Liebe zu den Menschen und ihre Berge versetzende Kraft des Glaubens.

So berichtet Maasburg, dass die vielen Jahre, welche er Mutter Teresa begleiten konnte, sie nie ein schlechtes Wort über jemanden gesprochen hat, sich nie über jemanden beschwert hat und immer in den Menschen Jesus Christus selbst gesehen hat.



„Sieh zu, dass nie jemand zu dir kommt, ohne besser und glücklicher fortzugehen“

(Mutter Teresa)

Ein Beispiel ihres Gottvertrauens: Mutter Teresa war eine der Ersten, die mit ihren Missionarinnen der Nächstenliebe in das von einem Erdbeben verwüstete und noch vom strengen Kommunismus regierte Armenien reisen durfte. Durch widrige Umstände kam es, dass sie spät am Abend am Flughafen der Hauptstadt Jerewan ankamen. Der Flughafen wurde geschlossen und Mutter Teresa stand mit ihren Schwestern um Mitternacht im Schneetreiben, bei klirrender Kälte und mit indischen Saris und Sandalen bekleidet auf der Straße. Was macht sie? Sie betet mit den Schwestern den Rosenkranz. Sie sind mit dem ersten Gesätz noch nicht fertig, als sie plötzlich ausruft: „Sehr nur, wie gut Jesus ist“ Ein großer Polizeiwagen kommt ihnen entgegen und transportiert sie in das viele Kilometer entfernte Kinderkrankenhaus, wo sie schon erwartet werden.

Martin Hüpfel

Aufgrund der besseren Lesbarkeit wird im Pfarrblatt weitgehend auf eine geschlechterspezifische Schreibweise verzichtet. Das

Redaktionsteam weist aber ausdrücklich darauf hin, dass bei Personen immer sowohl Frauen als auch Männer gemeint sind.

Dieser Ausgabe liegt wieder ein Erlagschein für unser Pfarrblatt bei. Einmal im Jahr bitten wir um einen Druckkostenbeitrag. Wir freuen uns, wenn Ihnen das Pfarrblatt gefällt und Sie uns mit einem Beitrag unterstützen können. Herzlichen Dank!

Das Pfarrblattteam

Gemeinsam für eine Zukunft
ohne Ausbeutung

teilen spendet zukunft



teilen spendet zukunft. aktion familienfasttag



Katholische
Frauenbewegung

www.teilen.at/spender • Spendenkonto: IBAN AT83 2011 1800 8086 0000. Bitte Spenden bei steuerlich absetzbar.

Familienfasttag: Sonntag, 12.3.2017 Sammlung und Fastensuppenessen

Fasten ist weniger eine Frage der religiösen Vorschriften als der Freiheit und Verantwortung. Es bedeutet einen Verzicht, zu dem wir uns überwinden müssen. Das kann anregen zur kritischen Prüfung der eigenen Bedürfnisse und öffnet den Blick für die Bedürfnisse anderer. Unterstützen Sie die Aktion Familienfasttag

und benachteiligte Frauen in Asien, Lateinamerika und Afrika! Nützen Sie die Möglichkeit einer online-Spende unter www.teilen.at Das Spendenkonto lautet auf Aktion Familienfasttag der Katholischen Frauenbewegung:
IBAN: AT83 2011 1800 8086 0000
BIC: GIBAATWWXXX

Alles Gute und Gottes Segen für euren gemeinsamen Lebensweg!



Huemer Mathias und Lisa, geb. Schrottenecker



Seyrl Manuel und Laura, geb. Kramer

23 Jugendlichen wurde 2016 das Sakrament der Firmung gespendet:

Julia Dannbauer
Iris Arminger
Tabea Marie Aspetzberger
Markus Föttinger
Julian Alexander Gillhofer
Michael Herbert Greßböck
Julia Anna Grill
Maximilian Hausjell

Dominik Humer
Simon Kemptner
Jana Kraupa
Jakob Kronberger
Philipp Loibenböck
Anton Lugmair
Elisabeth Anna Marek
Sara Katharina Pennwieser

Manuel Schottenberger
Laura Seethaler
Raphael Spiesberger
Sophie Leonie Stadlmayr
Nina Motz
Niklas Wartha
Lukas Vogl



Wir wünschen den Eltern viel Freude mit ihrem Kind!

TAUFEN

aus der Pfarre Rüstorf:

Rathner Jamie
Grünbacher Valentina
Holzleitner Valentin
Kapsamer Tobias
Zitzler Stella
Steinger Marie
Stockinger Lea Sophie
Steiner Roman
Schützenauer Anna-Maria

aus anderen Pfarren:

Berger Max
Bergthaler Thomas
Hiptmair Christoph
Fait Lukas

Greßböck Jonas
Huber Bernd
Stöffler Olivia
Zausek Hanna
Bauer Konstantin
Feigl Sofia
Brenner Lina Marie
Hamader Ben
Humer Fabian
Litringer Valentina
Heimbucher Katharina
Staufer Marlies Johanna
Gruber Frederick
Barakos Ferdinand
Bauerecker Marie
Bleckenwegner Romy
Anzenberger Finley Luiz



ERSTKOMMUNION

Samara Egger
Shan Grünbacher
Laila Helmhart
Sophia Hüpfpl
Johanna Lizelfelner
Roman Loitesberger
Merlin Mair
Mona Mayr
Sara Mayringer
Chiara Nickl
Daniel Rebhan
Klara Schnell
Eva Waldl



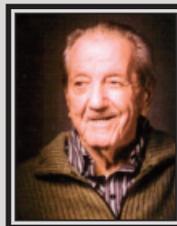
Herr, gib ihnen die ewige Ruhe!



Rosa Pumberger
im 57 Lj.



Hermann Josef Herzog
im 64 Lj.



Franz Stieglbauer
im 86 Lj.



Maria Gerber
im 88 Lj.



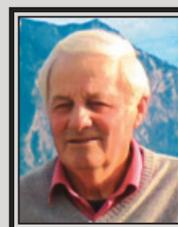
Anton Spiessberger
im 65. Lj.



Hannelore Thomann
im 67. Lj.



Sonja Hagenberger
im 71. Lj.



Hubert Streicher
im 80 Lj.



Bruno Eckhardt
im 87. Lj.



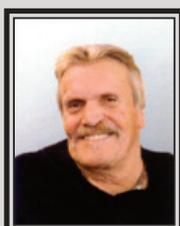
Johann Wendl
im 67. Lj.



Franz Schneider
im 63. Lj.



Alois Racher
im 83. Lj.



Johann (Jo) Knabl
im 63. Lj.



Maria Hagenberger
im 85. Lj.



Johann Schrottenecker
im 61. Lj.



Anton Hörl
im 55. Lj.

*Halleluja! Christus ist auferstanden!
Das Seelsorgeteam und das Pfarrblattteam wünschen
allen Leserinnen und Lesern ein gesegnetes Osterfest!*

Termine aus dem Seelsorgeraum



Bach:

Do. 6.4., 19:00 Uhr Impulsabend:
Thema: **"Glauben mit allen Sinnen"**
Referent: Hermann Wohlschläger-
Aichinger, im Anschluss daran
laden wir zur Bußfeier ein.

Desselbrunn:

Donnerstag, 9.3., 15:00 Uhr
**Krankengottesdienst mit
Krankensalbung**

Donnerstag, 16.3., 19:30 Uhr
**Ernst Bräuer: "Osterputz im
Seelenhaushalt"**
im Pfarrsaal Desselbrunn

Freitag, 24.3., 19:30 Uhr
Bußfeier

Mittwoch, 29.3., 14:00 bis 17:00 Uhr
Einkehrnachmittag für Frauen:
„Auf der Suche nach dem Christsein
- eine spannende Entdeckungsreise“

Kreuzwege:

5.3., 19.3., 19:30 Uhr Pfarrkirche
9.4., 19:30 Uhr Friedhof

Niederthalheim:

Mi., 15.3., 19:30 Uhr

Fastenbesinnung mit dem KBW
und **Klangschalenmeditation**
im Pfarrsaal Niederthalheim / eine
Kooperationsveranstaltung mit der
KFB und der KMB

Mi., 22. und 29. März 19:30 Uhr
**Gemeinsames Lesen des Evan-
geliums nach Johannes**
(in einer Kleingruppe von bis zu 8 Personen)
im Pfarrsaal Niederthalheim
Veranstalter: KBW Niederthalheim

Rüstorf:

"Spiritualität im Alltag mit den Perlen des Glaubens"

3 Abende mit Margit Schmoller
Jeweils Montag, 17:00 Uhr im
Pfarrheim, Dauer bis 2 Stunden
20.3.: Einführung Perlen des
Glaubens, **Die Gottesperle**
27.3.: Ich-Perle, **Tauf-Perle und
Geheimnisperlen**
03.4.: Wüstenperle, **Perle der
Nacht und Perlen der Stille**
Anmeldung bis 8. März bei Margit
Schmoller: Tel. 0664 / 7955 395
Kosten: € 10,- für die Perlenarm-
bänder und ein kleines Heftchen.

Heilsames Fasten

Fünf Abende, an denen in das Fas-
ten eingeführt und der Prozess des
Fastens begleitet wird. Übun-gen,
die das Erleben bereichern und die
spirituelle Dimension des Fastens
verdeutlichen.

Referent: Mag. Wolfgang Singer Alt-
münster, Theologe u. Psychotherapeut
Termine: 1.3., 3.3., 5.3., und 8.3.
jeweils 19:30 Uhr im Veranstal-
tungszentrum Rüstorf

Anmeldung: Gemeinde Rüstorf:
07673 / 2455-11 oder Martha Kraus
0650 / 36650064

Kosten: € 50,- für 4 Abende
Gesunde Gemeinde
und kbw Rüstorf

250-Jahre laden zum Pfarrcafe

am Sonntag, den 2. April,
nach dem Gottesdienst
im Pfarrheim



Schwanenstadt:

Einführung in die christliche Meditation

Meditieren mit Leib und Seele
Neue Wege der Gotteserfahrung
5 Abende mit Margit Schmidinger
und Elisabeth Schobesberger
Do. 2.3., Do. 9.3., Do. 16.3.,
Fr. 24.3. u. Do. 30.3., jeweils
19:30 Uhr, Pfarrzentrum St. Michael.

Freitag 3.3., 19:30 Uhr
ökumen. Weltgebetstag der Frauen
im evangelischen Gemeindesaal

Kreuzwege

So. 5.3., So.12.3., So.26.3.,
jeweils 16:00 Uhr, Kreuzweg in der
Pfarrkirche

Sonntag 19.3., 19:00 Uhr
**Passionskonzert mit dem
Kirchenchor**

Do., 23.3 **500 Jahre Reformation**
Auswirkungen der Reformation in
der Region. Referenten: Pfarrerin Dr.
Hannelore Reiner und Pfarrassistent
Dr. Markus Himmelbauer.
19:30 Uhr; Pfarrzentrum St. Michael.

Sonntag, 2. April
**Ökumenischer Kreuzweg auf
den Philippsberg**

mit Pfarrer Mathias Bukovic und
Pfarrer Helmut Part
Treffpunkt: 16:00 Uhr bei der
1. Station (bei jeder Witterung)

Freitag 7.4., 7:30 Uhr
Pfarrwallfahrt nach Altötting
Treffpunkt Rudolf-Staudinger-
Parkplatz, Anmeldung Pfarrkanzlei

Gottesdienste für Kinder

Samstag, 13.4., 16:00 Uhr
Kinderabendmahlfeier,
Pfarrzentrum St. Michael

Freitag 14.4., 16:00 Uhr
Kinderkreuzweg
auf den Philippsberg, Treffpunkt
Pfarrkirche Schwanenstadt

Samstag, 15.4., 16:00 Uhr
Auferstehungsfeier für Kinder
Pfarrkirche Schwanenstadt



Kisi Mini Musical "Pauli und der Räuber Stinkefuß"

Sonntag, 7. Mai um 16:00 Uhr
Veranstalter: **KISI CLUB Regau**
Wo: VAZ Rüstorf - Kultursaal
Eintritt: 4,- € für Kinder,
6,- € für Erwachsene
Dauer: ca 30 Minuten



Liturgischer Kalender



Gebet für die Jugend

Jeden 2. Mittwoch im Monat vor der Abendmesse Stille Anbetung
8. März entfällt (Kreuzweg)
12. April

Jungcharstunden

jeweils Samstag,
von 14.00 bis 16.00 Uhr, Pfarrheim
4. März, 1. April, 6. Mai

KREUZWEGANDACHTEN:

An jedem Mittwoch in der Fastenzeit:
19:00 Uhr Kreuzwegandacht
in der Kirche;

8., 15., 22. und 29. März 2017 in der Pfarrkirche, anschließend Hl. Messe

KRANKENKOMMUNION

Allen Kranken, die es wünschen, werden gerne die Krankenkommunion und Krankensalbung am Freitag, den 31. März, ins Haus gebracht. Anmeldung direkt bei Herrn Pfarrer Helmut Part Tel. 0676 / 877 65 385 erbeten.

Gerne bringen Ihnen auch die Kommunionssponder die Kommunion ins Haus.

GOTTESDIENSTE

Mittwoch, 1. März

19:00 Uhr Gottesdienst
anschließend Auflegung der Asche

Sonntag, 5. März

1. Fastensonntag
7.50 Uhr Rosenkranz
8.30 Uhr Pfarrgottesdienst

Sonntag, 12. März

2. Fastensonntag
Vorstellungsmesse der Erstkommunionkinder
7.50 Uhr Rosenkranz
8.30 Uhr Pfarrgottesdienst
Anschließend lädt die kfb zum Fastensuppenessen ins Pfarrheim

Donnerstag, 16. März

19.00 Uhr Bußfeier in der Pfarrkirche Schwanenstadt

Sonntag, 19. März

3. Fastensonntag - PGR Wahl
7.50 Uhr Rosenkranz
8.30 Uhr Pfarrgottesdienst
Die Jungschar verkauft Liebstatth Herzen.

Sonntag, 26. März

4. Fastensonntag - Laetare
7.50 Uhr Rosenkranz
8.30 Uhr Pfarrgottesdienst

Sonntag, 2. April

5. Fastensonntag
7.50 Uhr Rosenkranz
8.30 Uhr Pfarrgottesdienst

Mittwoch, 5. April

19.00 Uhr Hl. Messe mit Bußfeier in der Pfarrkirche Rüstorf

HEILIGE WOCHE - KARWOCHE

Sonntag, 9. April

Palmsonntag
KEIN Rosenkranz
9.00 Uhr Segnung der Palmzweige vor dem Pfarrhof - gemeinsamer Einzug in die Kirche - Pfarrgottesdienst
- Kinderwortgottesdienst im Pfarrheim

Donnerstag, 13. April

Gründonnerstag - Messe vom Letzten Abendmahl
19.00 Uhr: Pfarrkirche Schwanenstadt.
Gemeinsame Abendmahlfeier der Pfarren Bach, Rüstorf, Desselbrunn und Schwanenstadt.

Freitag, 14. April

Karfreitag
15.00 Uhr Die Feier vom Leiden und Sterben Jesu Christi

Samstag, 15. April

Karsamstag - Anbetungsstunden vor dem Hl. Grab
12.00 – 13.00 Uhr: Stille Anbetung
13.00 – 14.00 Uhr: Rüstorf, Hof, Kreut, Pfaffenberg und Roith
14.00 – 15.00 Uhr: Glatzing, Eglau, Mitterbergholz, Mitterberg, Hart und Ebersäuln
15.00 – 16.00 Uhr: Johannisthal, Kaufing, Neudorf, Mühlwang und Buchleiten

OSTERNACHT

20.00 Uhr Feier der Auferstehung unseres Herrn Jesus Christus

Kerzenverkauf vor dem Kirchentor. Segnung der Osterspeisen. Nach der Osternachtsfeier Agape mit Brot und Wein.

Ostersonntag, 16. April

Hochfest der Auferstehung unseres Herrn Jesus Christus
KEIN Rosenkranz
9.00 Uhr Feierliches Hochamt
Nach der Messe werden die Osterspeisen gesegnet.

Ostermontag, 17. April

9.30 Uhr Hl. Messe in der Pfarrkirche Schwanenstadt
Kein Gottesdienst in Rüstorf

Sonntag, 23. April

2. Sonntag der Osterzeit - Weißer Sonntag
Sonntag der göttlichen Barmherzigkeit
7.50 Uhr Rosenkranz
8.30 Uhr Pfarrgottesdienst

Sonntag, 30. April

5. Sonntag der Osterzeit - FLORIANIMESSE in der Pfarrkirche
8.30 Uhr Hl. Messe, anschließend Kranzniederlegung beim Kriegerdenkmal, *danach Festzug zum VAZ, musikalischer Frühschoppen*

Montag, 1. Mai

Staatsfeiertag
Kein Gottesdienst in Rüstorf

Impressum: Eigentümer und Herausgeber: Pfarre Rüstorf, 4690 Rüstorf Nr. 31
Druckerei Haider, Schönau im Mühlkreis
Fotos: (wenn nicht anders angegeben) Ernst Mayringer, Pfarre Rüstorf
Mail: pfarre.ruestorf@dioezese-linz.at
IBAN AT38 3463 0000 0441 0031
BIC RZOOAT2L630 Raika Rüstorf
www.dioezese-linz.at/ruestorf



Impressionen unserer lebendigen Pfarre ...

